

# 40 Jahre Mexiko-Projekt

**Weihnachten 2023**



Spielende Kinder im neu eröffneten Kindergarten Niláhui II

Spendenkonto: IBAN: DE84 2519 0001 0220 6919 00

BIC: VOHADE2HXXX

(Kontoinhaber: Eine-Welt-Laden Barsinghausen e.V., Verwendungszweck „CACTUS“)

Rosemarie Griebel-Kruij, Gerhard Kruij  
Birkenweg 10  
D-30974 Wennigsen  
Tel. 05103-7668  
[Gerhard.Kruij@t-online.de](mailto:Gerhard.Kruij@t-online.de)  
[Rosemarie.Griebel@t-online.de](mailto:Rosemarie.Griebel@t-online.de)

Weihnachten 2023

Liebe Freund\*innen, Bekannte und Verwandte!

Als wir vor 40 Jahren im September 1983 heirateten, baten wir um Spenden für den Kauf eines Grundstücks zur Errichtung eines Kindergartens in Barrio Norte, einem auch heute noch sehr armen Viertel von Mexiko-Stadt. Damit begann die Unterstützung unseres „Mexiko-Projekts“, das sich kurz danach nach Oaxaca verlagerte. Dank vieler Spender\*innen konnten wir seitdem jedes Jahr eine beträchtliche Summe nach Mexiko überweisen, um unseren Freunden Luz Elena und Antonio zu ermöglichen, verschiedene Projekte durchzuführen, von Kindergärten über Erwachsenenbildung bis hin zu ökologischen Initiativen.

Antonio schenkte uns damals einen gerahmten Spruch: „Somos mucho más que dos“ („Wir sind viel mehr als zwei“), der immer noch über Gerhards Schreibtisch hängt. Es stammt aus einem Gedicht des uruguayischen Schriftstellers Mario Benedetti (1920-2009), der damit zum Ausdruck bringen wollte, dass die Liebe zweier Menschen durchaus mit einem Engagement für gerechtere Verhältnisse verbunden sein kann. In diesem Sinne werden zwei Strophen dieses oft vertonten Gedichts übrigens auch von Papst Franziskus in seinem nachsynodalen Schreiben „Amoris laetitia“ über die „Freude der Liebe“ in Nr. 181 wörtlich zitiert. Jetzt

merkten Antonio und Luz Elena an: Wir sind mehr als vier! Wir haben das Gedicht auf der Rückseite dieser Broschüre abgedruckt.

Das nächste Jahr bringt wichtige Veränderung mit sich: Gerhard wird ab dem 1. April 2024 im Ruhestand sein. Die oft sehr nervenaufreibenden Fahrten mit der immer unpunktlicheren Bahn werden ihm dann weitgehend erspart. Aber die enge und bereichernde Zusammenarbeit mit Studierenden, Mitarbeiter\*innen und Kolleg\*innen an der Uni Mainz wird er sicherlich sehr vermissen. Zugleich hoffen wir auf mehr Zeit, um Freundschaften zu pflegen und alte Kontakte wieder zu intensivieren. Sehr erfreulich wird ein anderes Ereignis sein: Anna und ihr Freund Brian Monetti werden heiraten und werden dies sowohl in Pennsylvania als auch bei uns in Niedersachsen feiern.

Euch und Ihnen allen wünschen wir trotz der vielen Weltprobleme ein frohes Weihnachtsfest und ein hoffentlich friedlicheres Jahr 2024!

Rosemarie Griebel-Kruij  
Gerhard Kruij

P.S. Wie im letzten Jahr werden die Spendenquittungen erst Ende Januar/Anfang Februar 2024 für das ganze Jahr versandt.

**Spendenkonto:**

IBAN:

DE84 2519 0001 0220 6919 00

BIC: VOHADE2HXXX

Volksbank Hannover

Kontoinhaber:

Eine-Welt-Laden Barsinghausen

Verwendungszweck: CACTUS

## Die Arbeit von CACTUS – nach dem Bericht von Antonio und Luz Elena

### *"Die Stimme von Nezahualpilli"*

Dies ist der Titel eines von Luz Elena verfassten Artikels, der dieses Jahr in dem Buch "Centro de Estudios Educativos: 60 años aportando a la educación mexicana" veröffentlicht wurde.<sup>1</sup> Wir freuen uns sehr, dass eine so angesehene Institution wie das 1963 gegründete CEE, das sich von Anfang an damit befasste, wie Bildung der sozialen Gerechtigkeit in Mexiko dienen kann, unsere Arbeit schätzt und anerkennt.

Das von Jesuitenpatres geleitete Institut konzentrierte sich auf die am meisten benachteiligten Sektoren des Landes: die bäuerliche Bevölkerung, die marginalisierte Vorstadtbevölkerung und die indigenen Völker. „Nezahualpilli“ ist der Titel eines Buches, das von demselben Zentrum vor 40 Jahren veröffentlicht wurde und auf den Erfahrungen mit der Vorschulerziehung in Netzahualcóyotl, einer Slumsiedlung mit zwei Millionen Einwohnern in Mexiko-Stadt, beruht. Es enthält die Grundlagen eines alternativen Modells für eine befreiende Erziehung. Dieses Buch bildete den theoretischen Rahmen für Luz Elenas Arbeit in den drei Vorschulen, die wir gegründet haben: Temoatzin

im Barrio Norte und die beiden Nilahuis in Oaxaca.

Die Einladung an Luz Elena, einen Beitrag zu schreiben, war eine gute Gelegenheit, die 39-jährige Erfahrung von CACTUS zu systematisieren. Luz Elena berichtet in ihrem Text nicht nur darüber, was passiert ist, sondern zeigt auch, wie die Methode an verschiedene Umgebungen angepasst wurde, insbesondere durch ihre Inkulturation in Ocotlán in Oaxaca, einer stärker von Indigenen geprägten Region Mexikos.



Elternabend

Luz Elena beschreibt, wie die Arbeit organisiert wird: Die Koordinatorinnen planen wöchentlich und täglich je nach den Interessen der Gruppe der Kinder. Oft werden auch die Familien einbezogen. Sie bemühen sich um Kohärenz in allen Elementen des

<sup>1</sup> Moctezuma, Luz Elena (2023): Die Stimme der Nezahualpilli. In: Centro de Estudios Educativos (Hg.): CEE: 60 años aportando a la educación mexicana. Mexiko D. F.: CEE, A. C., S. 67-74. Online: [https://cee.edu.mx/NuestrasPublicaciones/CEE\\_60/CEE\\_60años\\_aportando\\_a\\_la\\_educacion\\_mexicana\\_1963-2023.pdf](https://cee.edu.mx/NuestrasPublicaciones/CEE_60/CEE_60años_aportando_a_la_educacion_mexicana_1963-2023.pdf).

Lehr-Lern-Prozesses, d. h. Planung, Methodik, Inhalt, Organisation, Verwendung der Ressourcen und Evaluation. Ein Beispiel für ein lebensnahes Lernprojekt: Die Kinder waren sich uneins, ob Tiere ein Herz haben, denn eines der Kinder sagte, dass nur gute Menschen ein Herz hätten, aber ein Mädchen berichtete, dass sie das Herz ihres Hundes gespürt habe, nachdem er gerade sehr schnell gerannt war. Daraufhin planten die Koordinatorinnen einen Besuch auf dem Markt, weil die Verkäufer\*innen dort die Tiere in- und auswendig kennen und den Kindern auch die Innereien zeigen können.



Schlangen vor den Trockenklosetts

### *Zweiter Kindergarten Niláhui II*

Der zweite Kindergarten Niláhui II in San Antonino, einem indigenen Dorf in der Nähe von Ocotlán, konnte in diesem Sommer seine Arbeit aufnehmen. Zwar weisen alle Bildungsexperten auf die große Bedeutung der Vorschulerziehung (3 bis 5 Jahre) hin. Nach der Verfassung ist sie in Mexiko zwar obligatorisch, aber nur 4 von 10 Kindern können eine Vorschule besuchen. In Anbetracht dieser Realität und mit 39 Jahren Erfahrung, in denen wir gesehen haben,

was für ein Schatz es für eine Gemeinschaft ist, eine Vorschule vom Typ Netzahualpilli zu haben, sind wir sehr glücklich, dass in San Antonino ein zweites Gebäude für einen Kindergarten errichtet werden konnte.

Wir sind all jenen sehr dankbar, die diesen Traum möglich gemacht haben: Niko Gormsen, der die Initiative ergriffen und mit Hilfe der Hahn Air Foundation das Werk finanziert hat; Rosi und Gerhard und ihrem Freundeskreis, die jahrelang die ersten beiden Kindergärten mitfinanziert haben, dem Architekten Juan José Santibáñez, der einen funktionalen und schönen Bau geschaffen hat; und den Bürgervereinen von Ocotlán und San Antonino, die sich für das Werk eingesetzt haben. Weil wir bei der Bestandsaufnahme der Situation gesehen haben, dass Bildung der Schlüssel zu echter Entwicklung ist, treffen wir mit dieser Arbeit den Nerv dessen, was Oaxaca am meisten braucht.



Luftaufnahme von Niláhui II

### *Wasser für die Stadt Oaxaca und ihr Ballungsgebiet*

Gegenwärtig erhalten 80 % des Großraums Oaxaca (700.000 Einwohner) nur alle drei Wochen für ein

paar Stunden Leitungswasser zu Hause. Die reicheren Haushalte können dann ihre Zisterne füllen, die ärmeren müssen sich oft teures Wasser zukaufen. Das Leitungswasser wird von der Regierung über Tiefbrunnen aus dem Grundwasser gewonnen, das, wie auf einem kürzlich abgehaltenen Wasserforum erklärt wurde, erschöpft und verschmutzt sei und ab dem Jahr 2025 ganz versiegen könnte.

Wir von CACTUS, die wir an der Bürgervereinigung "Rescate de la cuenca del río San Felipe" beteiligt sind, haben einen Vorschlag für dieses Problem: Wir wollen das Wasser der drei Flüsse, die durch die Stadt fließen, und der zehn Berge, die sie umgeben, sammeln, indem wir die japanische Technik der unterirdischen Rückhaltebecken anwenden, wie sie von dem Ingenieur Miguel Álvarez entwickelt wurde, mit dem wir seit zwei Jahren zusammenarbeiten.



Von links nach rechts: Antonio González, Gouverneur Salomón Jara, Luz Elena Moctezuma; Architekt Omar Pérez (zuständig für die Wasserversorgung in Oaxaca).

Glücklicherweise ist es gelungen, einen Termin mit dem Gouverneur des Bundesstaates Oaxaca, Salomón Jara zu vereinbaren, den wir auch persönlich kennen, weil er in den 1990er Jahren an unseren Bibelkursen in der Pfarrei „Siete Principes“ teilgenommen hatte. Er war sehr an unserem Vorschlag interessiert.

Am darauffolgenden Tag trafen wir im Regierungspalast den Gouverneur und sein Wasserteam. Wir erläuterten unseren Vorschlag, wie das Problem in den 5 Jahren, die der Regierung von Jara noch bleiben, zu lösen wäre. Das Team war begeistert. Wir hoffen, dass das inzwischen gut ausgearbeitete Projekt nun auch realisiert wird.

### Verwendung der Spendengelder

Insgesamt konnten wir 2023 14.500 Euro nach Mexiko überweisen. Das Geld wurde für die folgenden Zwecke ausgegeben (die Angaben der Beträge in Pesos wurden in Euros umgerechnet und auf- bzw. abgerundet).

|  |      |
|--|------|
| Unterstützung für Antonio<br>(monatlich 383) | 4595 |
| Unterstützung für Luz Elena                  | 2043 |
| Zuschuss zum Bau von Niláhui II              | 6637 |
| Wasserprojekt Río San Felipe                 | 1225 |

Zur Erläuterung: Luz Elena erhält zusätzlich auch aus Mitteln der Hahn-Air-Foundation eine monatliche Unterstützung. Diese Stiftung trug auch überwiegend die Kosten für den Bau des neuen Kindergartens und die Entlohnung für die 6 Erzieherinnen des Niláhui I.

**Allen Spender\*innen herzlichen  
Dank für die hilfreiche  
Unterstützung!**

## Zur aktuellen Situation Mexikos – in der Einschätzung von Antonio

Die aktuelle Entwicklung Mexikos lässt positive und negative Seiten erkennen – und weil die einen stärker die eine, die anderen die andere Seite betonen, ist die Öffentlichkeit in Mexiko sehr polarisiert.

Positiv hervorzuheben sind die anhaltende makroökonomische Stabilität (3,3% BIP-Wachstum, 4,8% Inflation, Währungsstabilität), die Reduktion der Anzahl der Armen (um ca. 5 Millionen seit 2018) und die Erhöhung des Mindestlohns. Es gibt inzwischen auch eine Fülle von Sozialprogrammen, beispielsweise Renten für ältere Menschen, Unterstützung für berufstätige Mütter und junge Unternehmer sowie Schulstipendien. Sie dienen jedoch immer auch der Legitimitätsbeschaffung der gegenwärtigen Regierung und es ist durchaus eine Frage, ob sie auch langfristig wirksam sind und aufrecht erhalten werden können.

Als negative Entwicklungen hebt Antonio hervor: Der Abstand zwischen den Reichsten und den Ärmsten ist noch größer geworden. Der Anteil der 10% Reichsten am Volkseinkommen ist zwischen 2000 und 2020 von 53% auf 57% gestiegen. Korruption und Kriminalität haben zugenommen. In Sachen Korruption steht Mexiko heute schlechter da als Peru, Brasilien, Kolumbien oder Chile. Im Korruptions-Index von Transparency international steht Mexiko auf Platz 126 von 180. Und laut dem Global Organised Crime Index ist Mexiko im Jahr 2023 nach Kolumbien das Land mit

der zweithöchsten Gewalttrate in Lateinamerika.

Das inzwischen wieder stark verschuldete Mexiko leistet sich eine Reihe von umstrittenen „pharaonischen“ Projekten, wie den neuen Flughafen „Aeropuerto Internacional Felipe Ángeles“ (AIFA), ca. 50 km nördlich von Mexiko-Stadt, die Ölfrafinerie Dos Bocas in Tabasco, den Tren Maya auf der Halbinsel Yucatan und eine neue Zugverbindung zwischen dem Pazifikhafen Salina Cruz mit Coatzacoalcos am Golf von Mexiko durch den Isthmus von Tehuantepec, die dem Panama-Kanal Konkurrenz machen soll. Durch die Abschaffung des Seguro Popular und die Errichtung eines neuen Instituts namens Instituto Nacional de Salud para el Bienestar hat sich die Gesundheitsversorgung für große Teile der Bevölkerung verschlechtert.



Eingang zum Flughafen AIFA

Was Antonio jedoch am meisten Sorgen macht, sind die Angriffe des derzeitigen Präsidenten Andrés Manuel López Obrador (AMLO) auf das Nationale Wahlinstitut und den Obersten Gerichtshof, weil er meint, dies könnte die mühsam erreichte Demokratie in Mexiko (bis 2000 regierte die „Staatspartei“ PIR fast wie in einer

Diktatur) gefährden und möglichen Wahlmanipulationen wieder Tür und Tor öffnen.

Im nächsten Jahr 2024 finden wieder Präsidentschaftswahlen statt. Wegen des strengen Prinzips der mexikanischen Verfassung „Keine Wiederwahl“, kann AMLO nicht noch einmal antreten. Die Kandidatin seines Parteienbündnisses, Claudia Sheinbaum, hat hohe Umfragewerte, auch deshalb, weil ein erheblicher Teil der Medien von der Regierung kontrolliert wird. Die Opposition, in der sich früher verfeindete Parteien wie die PAN, die PRI und die PRD zusammengeschlossen haben, hat Bertha Xóchitl Gálvez aufgestellt. Sie war von 2015-2018 Bürgermeisterin des Stadtteils Miguel Hidalgo von Mexiko-Stadt und ist seit 2018 Mitglied des Senats. Gálvez ist bei oppositionellen Gruppen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sehr geschätzt, liegt aber in den Umfragen bisher zurück. Klar ist jedoch: Der/die nächste Präsident\*in Mexikos wird zum ersten Mal eine Frau sein.

Antonio hat auf einen interessanten Artikel in der Zeitschrift Nexos hingewiesen, der die Entwicklung Mexikos in den letzten drei Jahrzehnten analysiert.<sup>2</sup> Ich fasse ihn hier kurz zusammen:

Die Autoren stellen fest, dass Produktivität und Reallöhne in Mexiko trotz besserer Bildung der jungen Menschen in dieser Zeit weniger

stark zugenommen haben als in anderen lateinamerikanischen Ländern. Sie führen das darauf zurück, dass immer noch ein großer Teil der Erwerbstätigen im „informellen Sektor“ arbeiten. Der Grund dafür sei, dass durch die bestehenden Steuer-, Arbeits- und Sozialversicherungssysteme der formelle Sektor stark belastet werde, während der informelle Sektor durch häufig populistisch angepriesene Armutsbekämpfungsmaßnahmen nur notdürftig aufrechterhalten werde. Dies behindere die Neugründung und Weiterentwicklung vor allem von kleineren und mittleren Unternehmen, den Ausbau einer guten Sozialversicherung für alle, die Entstehung von produktiveren und besser bezahlten Arbeitsplätzen und nicht zuletzt auch eine Erhöhung der Steuereinnahmen des Staates. In vielen Wirtschaftsbereichen fehle es zudem an einem funktionierenden Wettbewerb.

Auch gebe es weiterhin viel Korruption und große Defizite im Gerichtswesen und deshalb zu wenig Rechtssicherheit. Staatliche Einrichtungen dienten häufig der Bereicherung politischer Eliten. Die Hauptursachen für das Zurückbleiben Mexikos liegen also in dysfunktionalen staatlichen Institutionen und Regulierungen. Deren Veränderung scheitert jedoch an den starken Interessen derer, die bislang davon profitieren.

---

<sup>2</sup> Santiago Levy; Luis Felipe López-Calva: ¿Qué falló? ¿Qué sigue? México 1990-2023. In: Nexos, 1. August 2023, online <https://www.nexos.com.mx/?p=74046>.

**Mario Benedetti:**

**Te quiero  
Ich liebe dich**

aus: Poemas de otros, Buenos Aires 1974.

Tus manos son mi caricia  
mis acordes cotidianos  
te quiero porque tus manos  
trabajan por la justicia

si te quiero es porque sos  
mi amor mi cómplice y todo  
y en la calle codo a codo  
somos mucho más que dos

tus ojos son mi conjuro  
contra la mala jornada  
te quiero por tu mirada  
que mira y siembra futuro

tu boca que es tuya y mía  
tu boca no se equivoca  
te quiero porque tu boca  
sabe gritar rebeldía

y por tu rostro sincero  
y tu paso vagabundo  
y tu llanto por el mundo  
porque sos pueblo te quiero

y porque amor no es aureola  
ni cándida moraleja  
y porque somos pareja  
que sabe que no está sola

te quiero en mi paraíso  
es decir que en mi país  
la gente viva feliz  
aunque no tenga permiso